

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Kustos im Zoologischen Institut der Universität des Saarlandes, 66 Saarbrücken 15. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 882 77.

162. (Col. Staph.). — Ergänzungen zum Staphylinidenverzeichnis von 1927.

Stenus problematicus KEVAN et ALLEN. Die neuerliche Aufteilung des *St. crassus* STEPH. in einer von unserer bisherigen Auffassung abweichenden Form macht die Aufnahme dieser Art in unser Verzeichnis erforderlich. *Problematicus* ist an den Küsten der Nord- und Ostsee nicht allzu selten, so daß sich das Anführen von einzelnen Fundorten erübrigt. Als *Stenus crassus* STEPH. ist nunmehr jene Art zu bezeichnen, die wir bisher *St. salisburgensis* BERNH. benannten, und die bei uns überall, besonders im Kompost, nicht selten ist.

Stenus rossicus BERNH. siebte ich in größerer Zahl am Rande von Walddümpeln im Forst Koberger Zuschlag. Diese Art wurde auch von SIEGEMUND bei Lübeck gefunden. Aus den Nachbargebieten noch nicht gemeldet.

Mycetoporus niger FAIRM. wurde nun auch bei Hamburg festgestellt. V. 1962 im Forst Beimoor unter am Boden liegenden Lärchenzweigen.

Myrmecopora lohmanderi BERNH. — Helgoland IV. und V. 1962 (HALBOHM und Lo.) in Anzahl unter Steinen auf Sandstrand gemeinsam mit *Phytosus spinifer*.

Atheta nannion JOY. wurde durch Genitaluntersuchung verhältnismäßig regelmäßig neben dem bei uns weniger seltenen *A. debilis* festgestellt. Wilhelmshurg (MEYBOHM), Ohlstedt, Güster, Grönauer Teich bei Lübeck (Lo.).

Atheta palleola ER. — Diese Art, welche bei Hamburg immer als Seltenheit angesehen wurde, sammelte H. MEYBOHM am 11. VIII. 62 im Forst Höpen bei Harburg in Anzahl an Pilzen.

Stichoglossa semirufa ER. — Koberger Zuschlag 6. X. 1962 2 Ex. G. BENICK leg. Bisher nur aus Schlutup bekannt, wo GUSMANN 1 Ex. dieser Seltenheit vor langen Jahren erbeutete.

Aleochara lata Grav. — 12. IV. 61 Hittfeld, Kr. Harburg, 1 Ex. an einem Kaminchenkadaver in einer Sandgrube (Lo.). Neu für unser Gebiet. (Alte Angaben erwiesen, sich als Fehlbestimmung). G. A. LOHSE, Hamburg.

163. (Hym., Proctotrupeoidea). — *Cryptoserphus laricis* HAL. im Sachsenwald. —

Die von G. WEIDEMANN (Faun. Mitt. aus Norddeutschland, 2 (2): 26—35, Kiel 1962) als neu für Deutschland gemeldete Art *Cryptoserphus laricis* konnte nun auch in der Umgebung von Hamburg festgestellt werden. Im Autonetz fing sie G. A. LOHSE in 3 Exemplaren (2 ♀♀, 1 ♂) am 11. Oktober 1961 im Sachsenwald.
K. O. MEYER, Saarbrücken.

Bombus	Band 2	Heft 37	Seite 145-146	Hamburg, 15. 8. 1964
--------	--------	---------	---------------	----------------------

164. (**Lep. Pyralidae**). — Ein zweites deutsches Exemplar von *Scoparia sylvestralis* WOLFF.

Diese Art ist mittlerweile, außer aus Dänemark, der Schweiz und Deutschland (vgl. *Bombus*, 2 (22):85), auch aus Schweden und Frankreich bekannt geworden. Aus Deutschland liegt jetzt ein zweites Tier dieser seltenen Art vor, das ich bei der Aufarbeitung älteren Sammlungsmaterials durch Genitaluntersuchung bestimmen konnte. Das Tier, ein Männchen, wurde von mir am 22. Juni 1946 in den Stromberger Wäldern südlich Oelde (Westfalen) gefangen. OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek.

166. (**Lep., Noct.**). — Köderausbeute und sonstige Beobachtungen aus dem Sturmflutgebiet der Niederelbe bei Altenwerder.

Nach der Sturmflut am 17. 2. 1962 betrieb ich Köderfang von Ende März bis Ende Oktober immer einmal in der Woche, und zwar etwa 500 m landeinwärts hinter den zum Teil noch gebrochenen Elbdeichen. In den Kronen der kahlen Bäume hingen dort noch die von der Flut angetriebenen Gräser und Wasserpflanzen. In einem Gespräch mit einem Bauern hörte ich, daß hier nur die Spitzen der Bäume aus der Flut herausragt haben. Die Höhe des Wassers erreichte hier etwa 5 m. Von den gebrochenen Deichen bis an die Cuxhavener Landstraße bei Neugraben war über Moorburg und das Neugrabener Moor ein Gebiet von 10 km Breite unter Wasser gesetzt worden. Etwa 14 Tage dauerte das Abflauen der Flut. Trotz der langen und hohen Überflutung, wobei immerhin ein Druck von $\frac{1}{2}$ atü auf den Bodentieren lastete, haben viele Tierarten die Flut überlebt; eine spätere Besiedelung kommt wegen der Kürze der Zeit nicht in Frage.

Aus Gespinnsten von Weiden und Pappeltrieben, die ebenfalls unter Wasser gewesen waren, wurden mehrere Schmetterlingsarten gezogen. Von den Noctuiden-Arten, die zum großen Teil im Biotop frisch geschlüpft waren, stellte ich am Köder folgende bemerkenswerte Arten fest:

(a. T. = am Tage; a. K. = am Köder; a. L. = am Licht; e. l. = Zuchten)

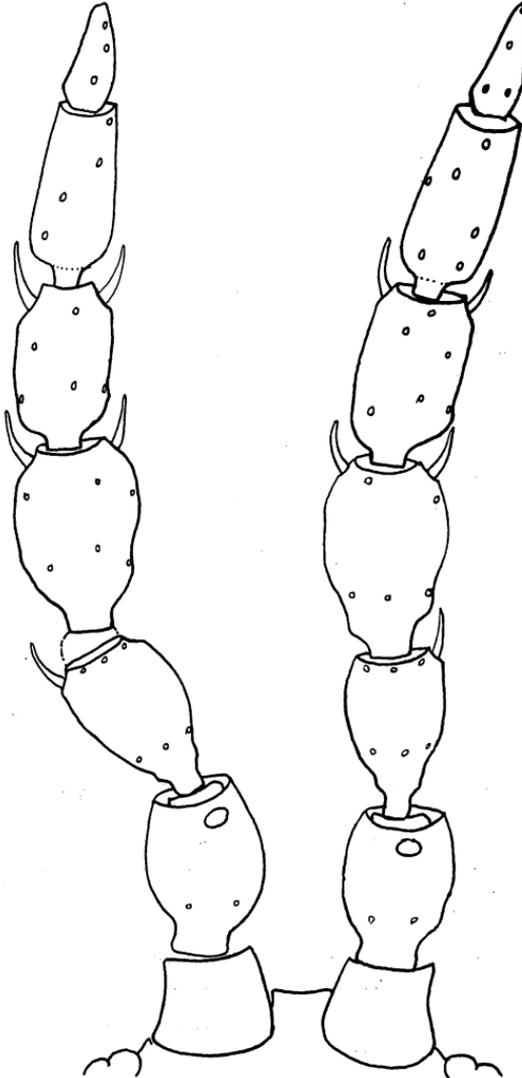
<i>Agrotis umbrosa</i> Hb.	a. K.	1 ♂ + 3 ♀♀	21. + 22. 8.
<i>Agrotis ripae</i> f. <i>weissenbornii</i> FR.	"	1 ♂ + 1 ♀	23. 6.
<i>Agrotis putris</i> L.	"	1 ♂ + 2 ♀♀	30. 7.—14. 8.
<i>Naenia typica</i> L.	"	div. ♂♂ + ♀♀	7.—14. 8.
<i>Mamestra thalessina</i> ROTT.	"	1 ♂	30. 7.
<i>Mamestra oleracea</i> L.	"	4 ♂♂ + 2 ♀♀	22.—30. 7.
<i>Hadena lithoxylea</i> F.	"	3 ♂♂ + 2 ♀♀	7.—28. 8.
<i>Hadena abjecta</i> Hb. (<i>oblonga</i> HAW.)	"	7 ♂♂ + 1 ♀	21.—28. 8.
<i>Hadena unaninis</i> TR.	"	12 ♂♂ + 16 ♀♀	16.—30. 7.
<i>Miana ophiogramma</i> ESP. und f. <i>maerens</i> STGR.	"	5 ♂♂ + 1 ♀	21. 7.—21. 8.
<i>Miana versicolor</i> BKH.	"	10 ♂♂ + 8 ♀♀	30. 7.—28. 8.
<i>Helotropha leucostigma</i> Hb. und <i>H. fibrosa</i> Hb.	"	6 ♂♂ + 3 ♀♀	21. 8.—15. 9.
<i>Hydroecia lucens</i> FR. f. <i>albomacula</i> HAW.	"	1 ♂	26. 8.
<i>Calamia lutosa</i> Hb.	"	1 ♂	13. 10.
<i>Calamia phragmitidis</i> Hb.	a. L.	1 ♂	21. 8.
<i>Tabinostola fulva</i> Hb. (<i>pygminia</i> HAW.)	a. K.	1 ♀	28. 9.
<i>Nonagria sparganii</i> ESP.	a. L.	1 ♂	22. 9.
<i>Earias chlorana</i> L.	e. l.	6 ♂♂ + 4 ♀♀	5. 6.—22. 8.
<i>Pyrrhia umbra</i> HUFN.	a. K.	1 ♂	21. 8.
<i>Plastenis retusa</i> L.	e. l. +	2 ♂♂	27. 7.
<i>Plastenis subtusa</i> F.	"	1 ♂ + 1 ♀	15. 7. + 1. 9.
<i>Epione apiciaria</i> SCHIFF.	"	1 ♀	6. 10.

Außerdem waren fast alle gewöhnlichen Arten unseres Gebietes vertreten; sie sollen hier aber nicht aufgeführt werden. Als Beleg habe ich jedoch von diesen Arten einige ♂♂ und ♀♀ aufgehoben. W. LINZ, Hamburg.

167. (Thys.) Ein weiteres Weibchen von *Haplothrips aculeatus* mit einem 7-gliedrigen Fühler.

Angeregt durch die Mitteilung 115 im *Bombus*, 2 (23), 1961, durchmusterte ich meine Präparate von *Haplothrips aculeatus* FABR. und fand ein Tier, das so deutlich die Merkmale dieser Art trug und einen scheinbar normal gestalteten Fühler hatte, daß ich anfangs gar nicht auf den Gedanken kam, die Anzahl der Fühlerglieder nachzuzählen.

Es handelt sich um ein Weibchen, dessen Fühler nur 7 Glieder aufweisen. Wenn eine Fühlermonstrosität bei Thysanopteren vorliegt, dann läßt sich



in den meisten Fällen entscheiden, welche Fühlerglieder verwachsen oder unterdrückt sind. Das ist aber bei dem vorliegenden Tier schwer möglich. Es wurde im Sommer 1959 von Luzerne in Osterwieck (Nördliches Harzvorland) gefangen. Weil aber ein normales Tier dieser Art einen 8-gliedrigen Fühler hat, legte ich es Herrn Prof. Dr. PRIESNER vor. Eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Tier seiner Sammlung stellte Herr Prof. Dr. TRTSCHACK fest. Seinen Angaben in der Mitteilung 115 (Thysanoptera XXIII) möchte ich die Abbildung des Fühlers und einige Maße des vorliegenden Tieres hinzufügen. (Unbenannte Zahlen sind Werte in μ).

Fühler Glieder	links		rechts	
	Länge	Breite	Länge	Breite
I	25	25	25	25
II	46	28	42	25
III	42	25	42	25
IV	49	32	49	32
V	42	25	46	25
VI	49	21	49	21
VII	28	11	32	11

Kopf: Länge 172; Breite 172; große Postokularborsten 49; Entfernung der mittleren Vertexborsten voneinander 32.

Pronotum: Länge 116; Breite 242; Anteromarginalborsten 32; äußere Hinterrandborsten 60; innere Borsten 46—49.

Vorderflügel: Schaltwimpfern links 6 Stück, rechts 5 Stück; proximale Borste 32; mediane Borste 35; distale Borste 39—42.

Abdomen: Länge der Segmente II 91; III 91; IV 95; V 86; VI 98; VII 95; VIII 86.

Mediodorsalborsten des VIII. Segmentes 77.

Terminalborsten des Tubus 133—140; Tubusbreite 60; Tubuslänge 105 (etwas länger, da der Tubus schräg in den Raum ragt).

Abdomen: Segment	Mikroporenabstand	Anzahl der access. Bo.
II	28	8
III	18	10
IV	21	9
V	21	8
VI	25	8
VII	21	9
VIII	60	?

Meinen Einwand, daß es sich im vorliegenden Falle um eine „forma“ handeln könnte, beantwortete Herr Prof. Dr. TRTSCHACK mit folgenden Zeilen: „Nach wie vor möchte ich empfehlen, Ihr Stück auch als Monstrosität zu bezeichnen. Forma ist eine regelmäßige abweichende Ausbildung, etwa in Färbung, Flügelausbildung, Vorderfermurverdickung und Prothoraxverbreiterung (sog. Odemeriel) usw., die im Jahreszyklus, unter irgendwelchen normalen Einwirkungen auftritt; sie ist für das Individuum unstimbar, also nicht nur und nicht direkt genetisch bedingt. Kommt eine Änderung genetisch zustande, so würde ich von Rasse bzw. Unterart sprechen. Ich nehme an, natürlich ohne es beweisen zu können, daß in unseren beiden Fällen ein uns noch unbekannter Faktor die gleiche Monstrosität hervorgerufen hat. Wir kennen Ähnliches aus anderen Insektenordnungen.“

GERT SCHLIEPHAKE, Osterwieck-Harz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 37 \(Beiträge Nr. 162-167\) 145-148](#)